

Am 24. Februar 1833, dem Feste des heil. Apostel Mathias wurde dem zweiten Justizpräsidenten des höchsten Gerichtshofes der ausserungarischen Provinzen Ludwig Grafen Taaffe von seiner Gemahlin Amalia, geb. Fürstin Bretzenheim-Regécz, der zweite Sohn geboren, welcher in der Taufe den Namen Eduard erhielt. Es ist dies der gegenwärtige k. k. österreichische Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern, Graf Eduard Taaffe, welcher in diesen Tagen in voller Frische des Geistes und Körpers seinen 60. Geburtstag feiert. Die Erscheinung dieses Staatsmannes ist eine so hervorragende, tief in die Geschieke Oesterreichs eingreifende, dass es dem Verfasser als eine dankbare und wünschenswerthe Aufgabe erschien, das Leben dieses Staatsmannes und seine erfolgreiche Thätigkeit im öffentlichen und Staatsleben unseres Vaterlandes unseren Lesern in einem kurzen Abriss vorzuführen.*)

Die Eltern des Jubilars.

Bekanntlich entstammt die gräfliche Familie Taaffe einem alten irländischen Adelsgeschlecht, welches viele ausgezeichnete und hervorragende Männer auf jedem Gebiete aufzuweisen hat. Besonders wurde den Taaffe's nachgerühmt die unerschütterliche Treue gegen den angestammten König und ihr Festhalten am katholischen Glauben, für welche beide sie keinen Augenblick anstehen, zuletzt Güter, Rang und Freiheit aufzugeben, ja ihr Vaterland zu verlassen, nachdem sie erkannt, dass sie den Untergang ihrer Fürsten nicht aufhalten, dass sie mit ihrer Glaubensstreue dem Widerstande der Gegner nicht mit Erfolg mehr begegnen, dass sie, alleinstehend mit ihrer Treue und ihren Ueberzeugungen, dem Vaterlande nicht mehr nützen können. Diese Tugenden und Vorzüge bewahrten die Glieder des Hauses Taaffe auch, nachdem sie nach Oesterreich über-

*) Der Verfasser entnahm viele Daten, namentlich über die Eltern des Jubilars, dem bekannten ausgezeichneten Werke »Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich« von Dr. Constantin Wurzbach.

siedelt und in kaiserliche Dienste getreten waren. Die Geschichte Oesterreichs weist viele hervorragende Mitglieder des Hauses Taaffe auf, welche in der Armee, im Staate und in der Wissenschaft Bedeutendes geleistet haben. Einer der Verdienstvollsten dieser Männer war der Vater des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, Graf Ludwig Taaffe, einer der hervorragendsten Justizmänner unseres Jahrhunderts, welcher namentlich um das Justizwesen der Monarchie sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Schon im Jahre 1819 wirkte er als Vicepräsident des steirisch-kärntnerischen Guberniums, 1820—21 zum geheimen Rath ernannt, als Gubernialpräsident in Galizien, 1822 als Landesgouverneur in Steiermark und Kärnten, 1823 als Landesgouverneur in Galizien, womit die Würde eines Präsidenten der galizischen Stände vereinigt war. So stand Graf Taaffe im Alter von 32 Jahren an der Spitze der Verwaltung der zweitgrössten Provinz des Kaiserstaates. Später in den Justizdienst versetzt, brachte er es dort zur höchsten Würde. Das Sturmjahr 1848 traf den Grafen Taaffe in einer Stellung, welche die Attribute des Justizministeriums mit den Functionen der obersten rechtsprechenden Behörde vereinigte. Nun sollte er auch nominell Justizminister werden. Kaiser Ferdinand hatte den Freiherrn von Pillersdorf mit der Bildung eines constitutionell verantwortlichen Ministeriums beauftragt, und dieser schlug für das Justizportefeuille den Grafen Ludwig Taaffe vor. Sehr gerne willfahrte der Kaiser diesem Antrag, da die Familie Taaffe sowohl beim Kaiserpaar wie auch beim Bruder des Kaisers dem Erzherzog Franz Carl und dessen Gemahlin in hohem Ansehen stand. So ward Graf Ludwig Taaffe der erste constitutionelle Justizminister Oesterreichs, er blieb es aber nur ein ganzes Monat; am 20. März 1848 ernannt, erbat er schon am 22. April dringend seine Entlassung, da die Wendung, welche die Dinge nahmen, sowie die Schwäche und Unentschlossenheit Pillersdorfs seinem offenen, ehrlichen und entschiedenen Charakter nicht zusagten. Er trat wieder in seine frühere Stellung zurück. Als Vorstand des Obersten Gerichtshofes war es ihm vorbehalten, eine Aufgabe zu lösen, die seinem Namen in der Geschichte der österreichischen Justizverwaltung einen Nimbus verleiht, der Keinem vor ihm zu theil geworden und auch Keinem nach ihm zutheil werden dürfte, nämlich die schwierige Aufgabe: die Rechtseinheit des geeinten Reiches in der Judicatur zu verwirklichen, was er mit einer von überraschend schnellem Erfolge gekrönten Festigkeit durchführte. Fortan war er bis zu seinem Lebensende in Wahrheit Präsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes für

den gesammten österreichischen Kaiserstaat. Der erste und einzige! Als Curator der Theresianischen Ritteracademie, an welcher er einst studiert hatte, leistete der Graf Unvergessliches durch Hebung des Studienwesens, zumal in der juridischen Abtheilung durch Berufung tüchtiger Lehrer und durch Emporbringung der finanziellen Lage dieser grossartigen kaiserlichen Bildungsanstalt mit liebevollem Eingehen in den Plan der unsterblichen Stifterin. Graf Ludwig Taaffe starb am 21. December 1855 im 64. Lebensjahre und hatte es noch erlebt seinen Sohn Eduard im Staatsdienste thätig zu sehen. Die Mutter des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, Gräfin Amalie Taaffe, war wie schon erwähnt die Erbtöchter des Fürsten Carl August Bretzenheim-Regécz (früher reichsunmittelbaren Fürsten von Lindau). Einem längeren dieser hohen Dame gewidmeten Nachruf entnehmen wir Folgendes:

»Höhere Lebensziele waren es, denen sie nachstrebte. Im Glück wie im Unglück wahrte sie den heiteren Blick, jene Heiterkeit der Seele, jenen Gleichmuth, welcher den Besten ihres Geschlechtes eigen ist; dieser wurzelte in ihrer Frömmigkeit, diese aber war eine milde und innige, nach allen Seiten hin duldsame. Abhold allen Uebertreibungen und dem Missbrauch des Heiligen zu selbstischen Zwecken, wusste sie auch in kirchlichen Dingen sich die Freiheit des Urtheils über Wahr und Falsch zu wahren. In ihrer Jugend schon eine virtuose Pianistin, zeigte sie sich in reiferen Jahren als eine feine Kennerin und Pflegerin der Kunst. Hervorragenden Erscheinungen der Literatur widmete sie stets ein reges Interesse. Anmuthsvoll und geistreich wusste sie im engeren Freundeskreise die grossen Tagesfragen, die neuesten Werke der Kunst und Literatur zu besprechen. Seit 1855 Witwe, überlebte sie ihren Gatten um nahezu zwei Jahrzehnte.«

Die edle Dame starb am 28. October 1874 im 72. Lebensjahre. Sie hat es zu ihrer hohen Freude erlebt, ihren Lieblingssohn Eduard schon in seinem 35. Lebensjahre mit der höchsten Würde im Staate, einem Ministerposten, bekleidet zu sehen.

Die Geschwister des Jubilars.

Von den vier Geschwistern des Minister-Präsidenten befindet sich nur noch eine Schwester, die Sternkreuzordensdame und Hofdame der Frau Erzherzogin Elisabeth, Gräfin Amalie Taaffe, am Leben, während zwei Schwestern, die Gräfinen Clementine und Louise, sowie sein älterer Bruder Graf Carl